



Am 115. Deutschen Ärztetag erhielt Professor Dr. Hans-Bernhard Wuermeling die Paracelsus-Medaille, der auch für die weiteren Geehrten die Dankesworte sprach.

Paracelsus-Medaille für Professor Dr. med. Hans-Bernhard Wuermeling

Hans-Bernhard Wuermeling wurde am 6. Februar 1927 in Berlin-Schöneberg geboren. Nach seinem Studium in Marburg und Tübingen erhielt er 1953 die Approbation und promovierte noch im gleichen Jahr. Nach seiner Weiterbildung zum Rechtsmediziner am Institut für gerichtliche Medizin der Universität Freiburg habilitierte er sich 1966. Im Jahr 1972 wurde Wuermeling zum außerplanmäßigen Professor am gleichen Institut berufen und nahm vertretungsweise die Leitung des Instituts wahr. 1974 übernahm Wuermeling den Lehrstuhl für Rechtsmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg und die Leitung des dortigen Instituts, was er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2002 beibehielt. 1982 wurde Wuermeling zum Vizepräsidenten der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg gewählt, 1986 in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer (BÄK) berufen und 1987 zum Präsidenten der neugegründeten Akademie für Ethik in der Medizin mit Sitz in Erlangen ernannt. Ferner wurde er von der damaligen Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Antje Huber, für zwei Jahre als Mitglied in den Nationalen AIDS-

Beirat berufen. Wuermeling arbeitete vor allem in der Alkoholpsychologie und Verkehrsunfallrekonstruktion sowie an berufsrechtlichen und bioethischen Fragen wie etwa der In-vitro-Fertilisation (IVF) oder der Patientenverfügung. Im Jahr 2009 war Wuermeling Erstunterzeichner der Marburger Erklärung „Für Freiheit und Selbstbestimmung – gegen totalitäre Bestrebungen der Lesben- und Schwulenverbände“. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Institutes für Jugend und Gesellschaft (DIJG) und des wissenschaftlichen Beirates der Europäischen Akademie für Kultur und Gesellschaftsfragen.

Von 1988 bis 1999 war Wuermeling „Gründungsmitglied“ und Vorsitzender der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weit über die Grenzen Bayerns hinaus hat Wuermeling diese bayerische Ethik-Kommission verkörpert – und auch die spezifische „bayerische Linie“, nie die Letztverantwortlichkeit des einzelnen Arztes in den Schatten eines bürokratischen Genehmigungsvorganges treten zu lassen, vertreten. Darüber hinaus verdanken Wuermeling sowohl die BLÄK als auch die BÄK die Beratung in vielen schwierigen medizinethischen Themen.

Traditionell kann man am 31. Dezember „Die Betrachtung zu Sylvester“ von Hans-Bernhard Wuermeling auf dem Radiosender Radio Vatikan (*Radio Vaticana*, www.radiovaticana.org) hören.

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

Dr. Peter Heise, Fürth

Professor Dr. med. Günther Stark 90 Jahre

Am 6. Mai 2012 konnte Professor Dr. Günther Stark, ehemaliger Vorstand und langjähriger Chefarzt der Städtischen Frauenklinik Nürnberg, seinen 90. Geburtstag feiern.

Der gebürtige Berliner begann seine berufliche und wissenschaftliche Laufbahn an den Universitätsfrauenkliniken in Marburg und Mainz. Von 1967 bis 1987 leitete er die Städtische Frauenklinik Nürnberg. Außer in der Perinatalmedizin und der Laparoskopie erwarb er sich besondere Verdienste in der Initiierung und Organisation einer Qualitätskontrolle in der operativen Gynäkologie. Von 1968 bis 1972 war Stark im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, von 1969 bis 1975 Vorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte in Mittelfranken und von 1974 bis 1975 Präsident der Bayerischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde. Insgesamt organisierte er zehn große Kongresse und Symposien sowie 50 Fortbildungsveranstaltungen für Gynäkologen.

Stark wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande sowie mit den Ehrenmitgliedschaften der Mittelrheinischen und Bayerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe geehrt.

Herzlichen Glückwunsch!

Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis



Unter dem Motto „Gesundheit in allen Lebenswelten“ schreibt das Bayerische Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. (LZG) und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit den 11. Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis (BGPP) 2012 aus. Dotation: 1. Preis: 3.500 Euro – 2. Preis: 2.500 Euro – 3. Preis: 1.500 Euro – Sonderpreis „Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund“: 2.500 Euro.

Zur Teilnahme eingeladen sind Städte und Kommunen, Gesundheitsämter, Kindergärten und Schulen, Krankenkassen, ebenso Verbände, Vereine, Selbsthilfegruppen, Firmen, Initiativen und auch Einzelpersonen. Eingereicht werden können Projekte, die folgende Kriterien erfüllen: Das Projekt befasst sich mit Gesundheitsförderung und Prävention. – Es wurde in Bayern entwickelt und realisiert. – Das Projektende liegt nicht länger als 18 Monate zurück.

Einsendeschluss: 2. Juli 2012

Weitere Informationen: LZG, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon 089 6808045-00, Fax 089 6808045-13, E-Mail: bgpp@lzg-bayern.de. Informationen zum Wettbewerb und der Bewerbungsbogen sind auch im Internet abrufbar unter www.lzg-bayern.de